

SWR2 Zeitwort

03.07.1974:

Im Fernsehen läuft der Horrorfilm "Katzenmenschen"

Von Max Bauer

Sendung: 03.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Schrille Schreie des Entsetzens, die Schreie einer schönen jungen Frau im nächtlichen Hotel-Pool, während das Ungeheuer um das Pool-Becken schleicht. Ein typisches Hollywood-Horror-Klischee, so könnte man meinen. Aber in dem Film „Katzenmenschen“ von 1942 wurde der Horror neu erfunden. Nicht drastische Bilder auf der Leinwand, sondern der Horror im Kopf des Zuschauers war das Ziel von Jacques Tourneur.

„Katzenmenschen“ revolutionierte das Horror-Kino. Dabei war auch dieser Film ein kommerzielles Produkt der Traumfabrik. Um aus Finanznöten herauszukommen, baute das Studio RKO Anfang der 40er Jahre eine Horror-Film-Abteilung auf. Billig produzierte B-Filme mit Schockeffekt sollten die Zuschauer in die Kinos locken. Für den Auftakt der Horror-Reihe von RKO wurden zwei Hollywood-Immigranten engagiert. Der in der Ukraine geborene Produzent Val Lewton und der in Paris geborenen Regisseur Jacques Tourneur waren die Macher von „Katzenmenschen“.

O-Ton:

Sie quälen mich. Ich wache nachts auf und höre den Gang ihrer Pfoten in meinem Kopf. Ich finde keinen Frieden, sie sind in mir.

Autor:

Auch im Film ist die Heldin, die Modezeichnerin Irena, in die USA eingewandert. Sie kommt aus einem kleinen serbischen Dorf, wo seit Generationen die Sage erzählt wird, dass manche Frauen des Dorfes sich in gefährliche Raubkatzen verwandeln, wenn heftiges sexuelles Begehren oder Eifersucht packt.

Irena verliebt sich in den Ingenieur Oliver, die beiden heiraten, aber Irena kann nicht mit Oliver schlafen. Die Angst, sich in einen schwarzen Panther zu verwandeln und den Geliebten zu töten, peinigt sie.

Als ihr sexuell frustrierter Gatte sich von ihr ab- und einer Arbeitskollegin zuwendet, verwandelt sich Irena tatsächlich und natürlich tötet sie auch.

Die geniale Idee von Jacques Tourneur war, die Verwandlung Irenas und das Ungeheuer nicht zu zeigen. Die entscheidenden Szenen sind ein kunstvolles Schattenspiel. Und bei der Inszenierung der Dunkelheit ging es um mehr als um den Grusel-Effekt. Tourneurs Düsternis erschloss dem US-Kino neue Dimensionen von Erotik und Tod. Zwischenwelten entstanden und subversive Inhalte konnten sich einschleichen. Manche Filmemacher wurden zu „Schmugglern“ wie Star-Regisseur Martin Scorsese, ein großer Fan von „Katzenmenschen“, das genannt hat.

O-Ton von Martin Scorsese:

Die Welt der B-Filme war häufig freier und offener für Experimente. Die Regisseure der 40er Jahre stellten fest, dass sie bei Filmen mit kleinem Budget mehr Freiheit besaßen als bei renommierten A-Filmen. Und so wurden sie in gewisser Hinsicht Schmuggler.

Autor:

Es war riskant, 1942 die Sexualität einer jungen Frau, gar die Angst vor der eigenen Sexualität, im Kino zum Thema zu machen. Aber der Schmuggler Tourneur hatte mit seinem Film großen Erfolg. Die düstere Erotik von „Katzenmenschen“ traf einen Nerv der Zeit und spielte Millionen ein.

Das Übernatürliche und das Unbewusste, sie sollten Jacques Tourneur auch in seinen weiteren Horror-Filmen beschäftigen. Und sie ebnete den Weg, um das klassische Erzählkino zu öffnen. Für die seelischen Abgründe von Kino-Helden, die nicht mehr alles unter Kontrolle haben.

Für Martin Scorsese ist „Katzenmenschen“ daher ein Meilenstein:

Kommentar von Martin Scorsese:

Auf seine Art war Katzenmenschen für die Entwicklung eines reiferen amerikanischen Kinos ebenso wichtig wie Orson Welles und Citizen Kane.